

Zwischenpräsentation Integriertes Klimaschutzkonzept für die Samtgemeinde Salzhausen

28.09.2023

Thomas Müller
Lena Knoop

Das OCF-Team



Dr.-Ing. Manuel Gottschick

Dipl.-Ing. Umwelttechnik (FH) und Doktor der Ingenieurwissenschaften; Post Doc Fellow des Kompetenzzentrum nachhaltige Universität Hamburg

- Energieeffizienzmaßnahmen
- Gebäudetechnik
- Moderation und Mediation



Anna-Lena Stauzebach

B. Sc. Geographie,
M. Sc. Geographie

- Datenverarbeitung, -analyse und -visualisierung in Geographischen Informationssystemen (GIS)
- Maßnahmenentwicklung Klimaschutz und Klimafolgenanpassung



Björn Brunner

B. Sc. Umwelttechnik,
M. Sc. Renewable Energy Systems

- energieeffiziente Gebäudeenergie-technik
- Moderne Heizungssysteme
- Energieeffizienzmaßnahmen und -prozesse



Lena Knoop

B. Sc. Umweltwissenschaften,
M. Sc. Resource Efficiency in Architecture and Planning (REAP)

- Strategische Wärmeplanung
- Starkregenvorsorge
- Zielgruppengerechte Kommunikation



Thomas Müller

B. Sc. Raumplanung,
M. Sc. Raumplanung

- Resiliente regionale Kreisläufe, Klima- und Umweltschutz
- Transformationsprozesse in Verwaltungen
- Verfassen von Konzepten, Analysen, Leitfäden und Stellungnahmen



Katharina Klindworth

B. Sc. Geographie,
M. Sc. Stadtplanung

- Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in der Stadt- und Ortsentwicklung, Bauleitplanung
- Datenverarbeitung, -analyse und -visualisierung in Geographischen Informationssystemen (GIS)



Ulrike Busch

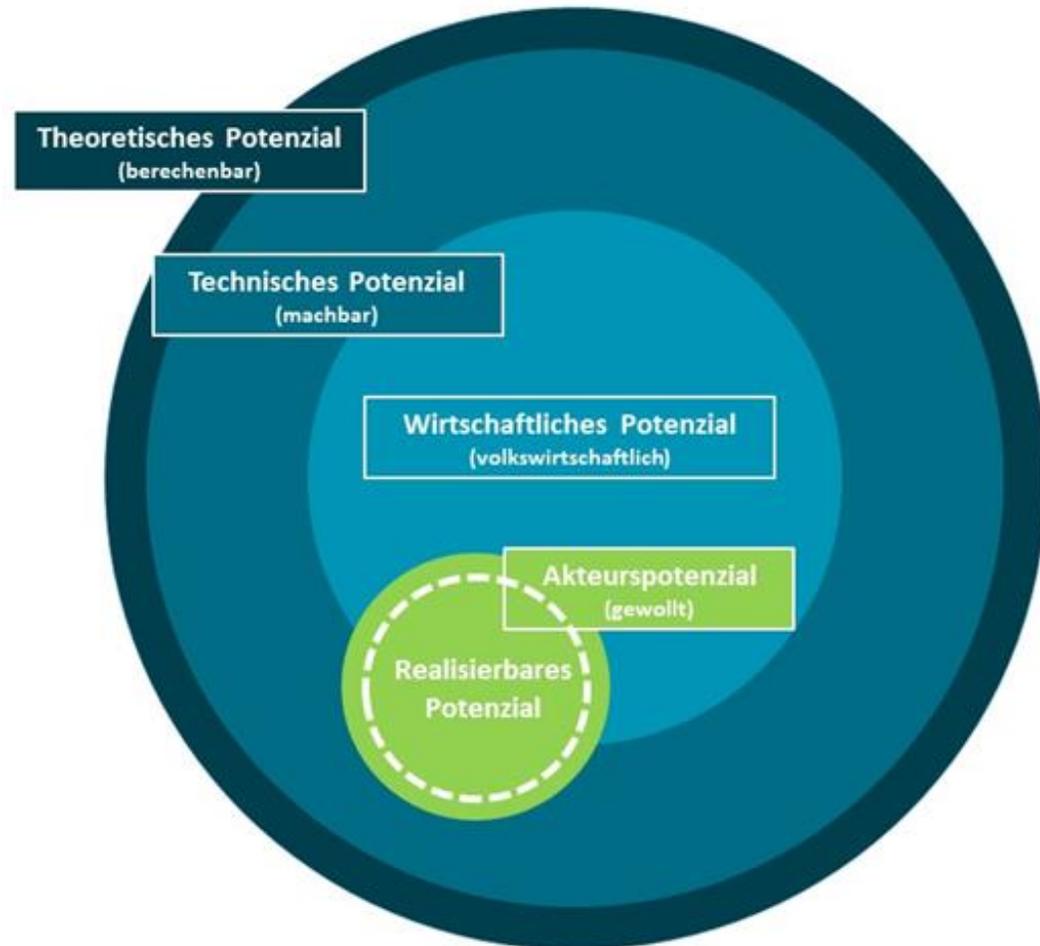
Studium Bildungswissenschaften

- Backoffice
- Webauftritt
- Projektassistenz
- Veranstaltungsmanagement

OCF Consulting

Energieeffizienz & Nachhaltigkeit für Unternehmen, Quartier und Kommune

Akteursorientierung – Was ist tatsächlich von den Einzelnen umsetzbar?



Wir müssen die Menschen überzeugen und machbare Lösungen anbieten sowie bei der Umsetzung helfen.

Die notwendigen technischen Maßnahmen sind vergleichsweise einfach zu finden.

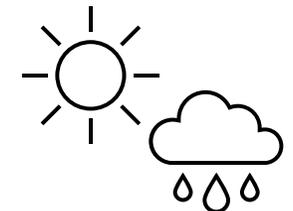
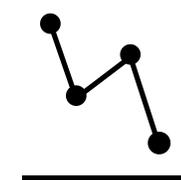
Agenda

- **Was ist ein IKK und was kann es leisten?**
- **THG-Bilanz der Samtgemeinde**
- **Fortschritte im Projekt**
- **Weiteres Vorgehen und Schritte**
- **Zeit für Ihre Fragen**

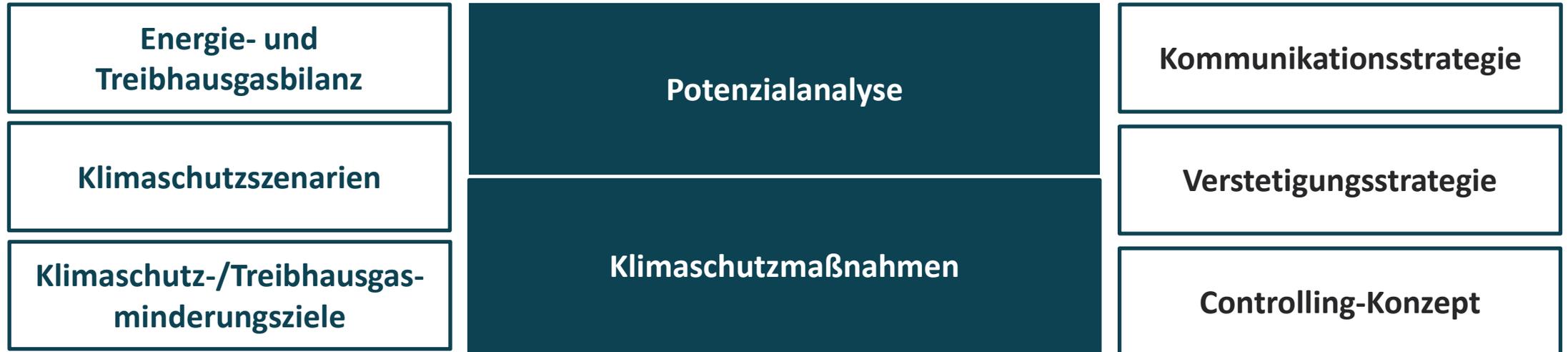
Was ist ein IKK und was kann es leisten?

Was ist ein IKK und was kann es leisten?

- Integriertes Kommunales Klimaschutzkonzept (*kurz: IKK*)
- Klimaschutz auf lokaler Ebene fördern
- Identifizierung konkreter Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen (*kurz: THG-Emissionen*)
- z. T. Maßnahmen zur Anpassung an unvermeidliche Klimafolgen



IKK – die Bestandteile in der Übersicht



- Potenzialanalyse + Klimaschutzmaßnahmen bilden Kern des IKK
- Welche Klimaschutzmaßnahmen sollen in den nächsten 5 Jahren umgesetzt werden?
- Was sind Daueraufgaben?
- Wie können die Handlungsspielräume von Politik und Verwaltung für den Klimaschutz genutzt werden?

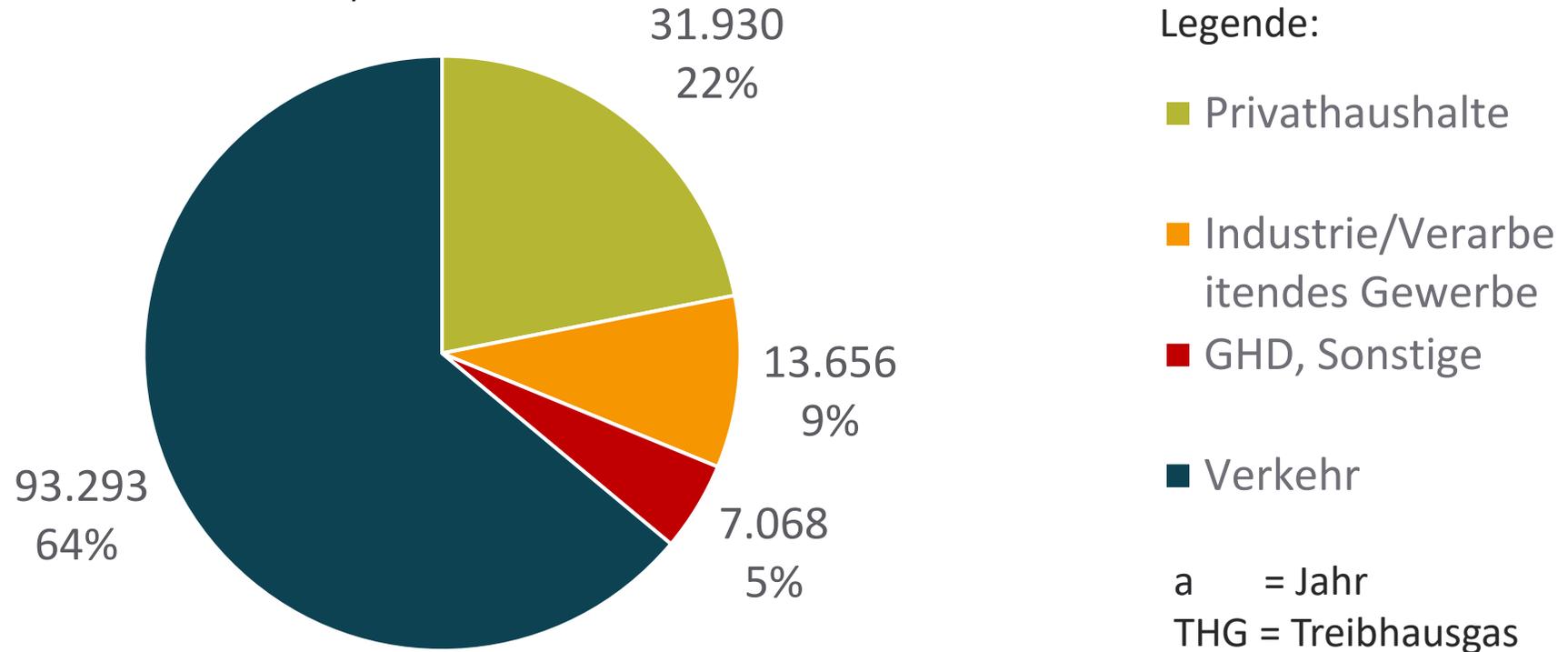
Was ist ein IKK und was kann es leisten?

- **Rahmen:** Rahmen für die Maßnahmenumsetzung (kurzfristig / mittelfristig / Daueraufgabe)
- **Zeitplan:** IKK beinhaltet einen Zeitplan, wann welche Maßnahme erreicht werden sollte, um Klimaschutzziele zu erreichen
- **Regelmäßige Überprüfung** des Fortschritts notwendig
- **Aktualisierung** des IKK nach maximal 5 Jahren

THG-Bilanz der Samtgemeinde

Vorläufige Treibhausgas(THG)-Bilanz der Samtgemeinde

Vorläufige THG-Bilanz der Samtgemeinde Salzhausen für das Jahr 2022 nach Sektoren
(in t THG-Emissionen / a und %)



Datenquelle: ECOSPEED Region

THG-Bilanz der Samtgemeinde

Gegenüberstellung der THG-Emissionen der Eigenen Liegenschaften der Samtgemeinde Salzhausen und eines Privathaushaltes (2022)



Samtgemeinde Salzhausen
(t THG-Emission / a)

≈ 120

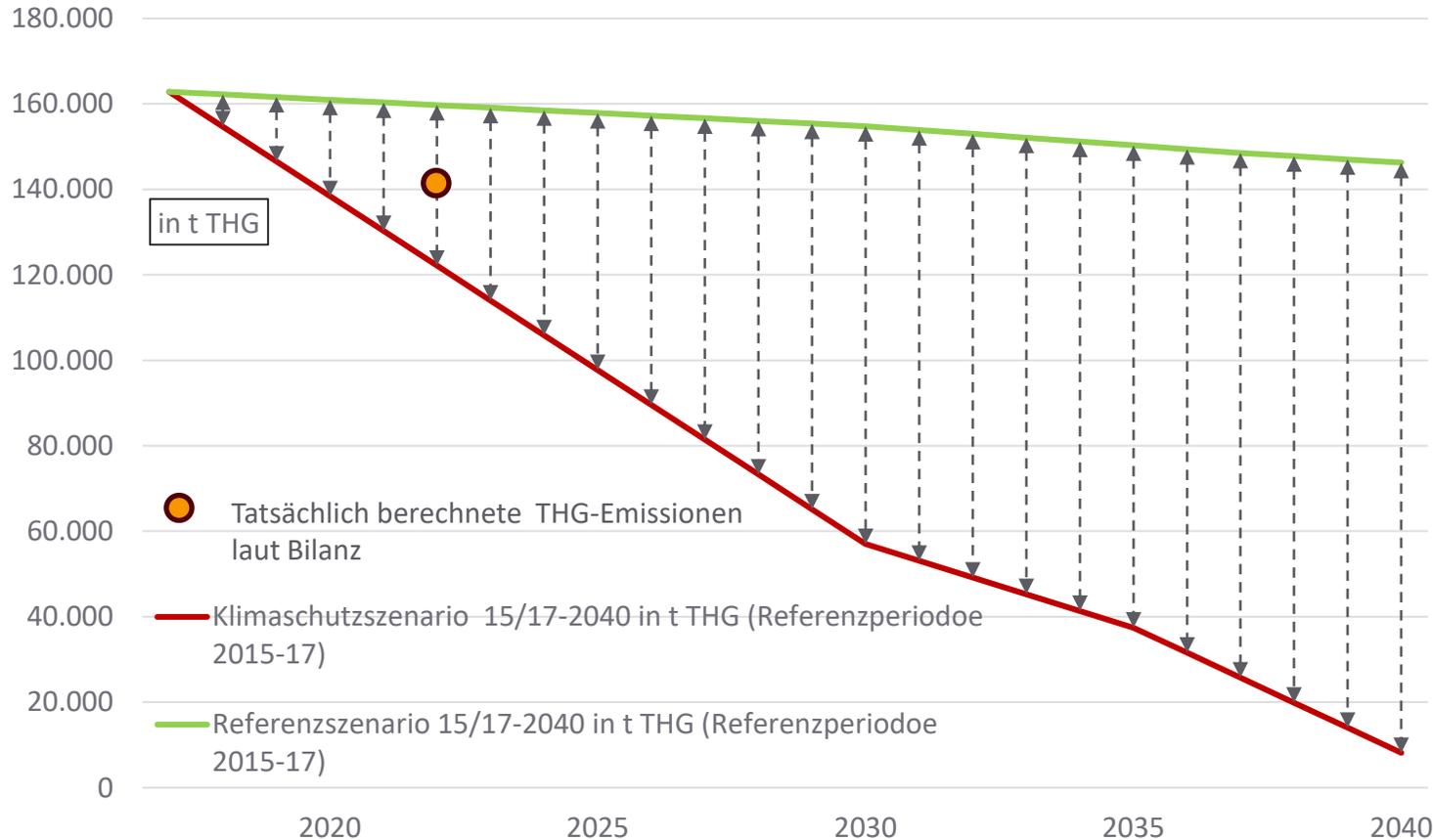


Privathaushalt
(t THG-Emissionen / a)

Datenquelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen und INM kommunale Klimastrategie

Ziel: „Klimaneutralität“ 2040

Wie groß ist die sogenannte Umsetzungslücke?



Klimaschutz-Charta

Erfolgreicher Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die wir nur gemeinsam meistern werden. Daher wollen der Landkreis Harburg und seine Kommunen durch individuelle Klimaschutzmaßnahmen bis 2040 klimaneutral werden.

Der Aktionsplan oder das Klimaschutzkonzept enthält:

- eine Treibhausgas-Startbilanz für die gesamte Kommune
- die Erfassung des Energieverbrauchs, des Treibhausgas-Ausstoßes und der Energiekosten sowie eine regelmäßige Berichterstellung der entsprechenden Entwicklung für alle kommunalen Liegenschaften (gemäß § 8 NKlimaG)
- eine Darstellung der geplanten Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung



Fortschritte im Projekt

Rückblick 1. + 2. Sitzung des Steuerungskreises

- Termin in Präsenz am 15.06.23, digital am 18.09.23
- Teilnehmende: 1 Vertreter:in jeder Fraktionen, Vertreter aus der Verwaltung, OCF
- Inhaltlich: Was ist ein IKK und wie ist es aufgebaut? Wie werden Klimaschutzmaßnahmen als „wirksam“ bewertet/analysiert? Handlungsfelder & Klimaschutzpotenziale;
- THG-Bilanz der Samtgemeinde, aktuelle Arbeitsstände, Workshop: Ebenen und Verstetigung im kommunalen Klimaschutz



Potenzial- und Maßnahmenstruktur

- Arbeitsstand Potenzial- und Maßnahmenstruktur

Handlungsfeld A

Als Vorbild vorangehen

A1: Klimaschutzmanagement
etablieren

A2: Eigene Liegenschaften priorisieren

A3: Routinen in Politik und Verwaltung
verstetigen

Handlungsfeld B

Zukunftsfähige Weiterentwicklung
der Samtgemeinde

B1: Flächenentwicklung nachhaltig
gestalten

B2: Wärmewende gemeinschaftlich
umsetzen

B3: Regenerative Energieerzeugung
vorantreiben und nutzen

B4: Klimafreundliche Mobilität fördern

B5: Klimafolgenanpassung integriert
berücksichtigen

Handlungsfeld C

Motivieren und unterstützen

C1: Kinder- und Jugendbildung stärken

C2: Austausch und Vernetzung
ausbauen und nutzen

C3: Private gezielt unterstützen

Exemplarischer Maßnahmensteckbrief: Fokus Umsetzbarkeit

- Eigene Liegenschaften priorisieren

A2: Eigene Liegenschaften priorisieren

Ausgangslage

Die Samtgemeinde Salzhausen hat knapp 40 eigenen Liegenschaften. Dabei handelt es sich um verschiedenste Gebäude, wie z. B. 11 Feuerwehrgerätehäuser und rund 17 Gebäude, die als Bildungseinrichtungen genutzt werden. Die Gebäude sind in Gebäudealter und Sanierungszustand heterogen. Bei der entsprechenden Fachstelle der Verwaltung werden für die Gebäude Sanierungsbedarfe erfasst und notwendige Sanierungsmaßnahmen geplant. Von Seiten des Kreises wird der Samtgemeinde ein digitales Managementsystem (INM-Management) zur Verfügung gestellt, das dazu dient Verbrauchsdaten der kommunalen Liegenschaften zu dokumentieren und auszuwerten. Das System ist für die kommunalen Liegenschaften der Samtgemeinde angelegt und wird nach und nach befüllt.

Potenziale und Chancen für die Gemeindeentwicklung

Die kommunalen Liegenschaften stellen eine wichtige Stellschraube dar, um im eigenen Wirkungskreis der Samtgemeinde, effizienten Klimaschutz zu betreiben. Durch die digitale Erfassung der Verbrauchsdaten werden die wichtigsten Verbrauchskenngrößen systematisch erfasst. Durch die Verknüpfung dieser Verbrauchsdaten mit weiteren Planungen rund um die Gebäude, wie z. B. notwendige Umbaumaßnahmen aufgrund veränderter Nutzungsansprüche, kann abgeleitet werden, zu welchen Zeitpunkten Sanierungen an einzelnen Gebäuden anstehen. Zusätzlich ermöglicht diese Verknüpfung eine energetische Optimierung und Kombination der Sanierungen.

Beschreibung der Maßnahme

Das Gutachterteam hat im Austausch mit der Verwaltung für die kommunalen Liegenschaften der Samtgemeinde eine zusammenfassende Analyse der kommunalen Gebäude erstellt. Dabei werden zentrale Merkmale aus den Verbrauchsdaten und dem aktuellen Sanierungszustand abgeleitet, um eine nachvollziehbare Priorisierung bezüglich des aktuellen Sanierungsbedarfs zu ermitteln. Ergebnis der Analyse ist eine Einordnung in drei Priorisierungskategorien von 1 (hoch), 2 (mittel) und 3 (gering). Die Einordnung eignet sich zur Kommunikation und zur Planung entsprechender Haushaltsmittel für die Sanierung der Liegenschaften. Die Analyse wird dazu in regelmäßigen Abständen überprüft, aktualisiert und gegebenenfalls Änderungen vorgenommen. Das Ergebnis wird zur Kommunikation und Planung der benötigten Finanzellen und ggf. personellen Ressourcen vorangetrieben. Im Rahmen der Maßnahme wurden für eine erste Liegenschaft mit akutem Sanierungsbedarf bereits erste weitere Schritte eingeleitet. Für die Aue-Grundschule Garstedt wurde dazu ein Gebäudesockbrief erstellt. Ein ähnliches Vorgehen kann als Muster für weitere Liegenschaften dienen, sobald konkrete Sanierungsbedarfe dargestellt werden sollen.

Impulsgebende Handlungsschritte

- Weiterführung und Ausweitung der Verbrauchserfassung
- Kommunikation der Priorisierung als Grundlage für die Haushaltsplanungen
- Weiterführung und Aktualisierung der Priorisierungsliste
- Ableitung und Fortführung von weiterführenden Schritten wie Kommunikation und Detailanalysen

Hinweise für die Umsetzung

Das kontinuierliche Erpflegen der Verbrauchsdaten aller kommunalen Liegenschaften in das vorhandene digitale Managementsystem bildet die Grundlage für eine fundierte Analyse und ermöglicht die Ableitung entsprechender Maßnahmen. Diese umfassen neben Sanierungen auch die Möglichkeit zur Ableitung von minimalen Maßnahmen zur Optimierung, wie die Heizungsanstellung aber auch der sinnvolle Umgang im Alltag mit der Heizungsregelung.

Gute Beispiele / weitere Informationen

Sanierungsbedarfe Liegenschaften Samtgemeinde Salzhausen (Stand Juli 2023): [Anhang](#)
 Gebäudesockbrief Aue-Grundschule Garstedt (Stand Juni 2023): [Anhang](#)



HF A: Als Vorbild vorangehen		
A2: Eigene Liegenschaften priorisieren		
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Energieverbrauch der eigenen Liegenschaften senken • Sanierung eigener Liegenschaften vorausschauend planen • Gutes Vorbild für Private sein 	
Akteur:innen	Verantwortliche Akteur:innen	Fachstelle für eigene Liegenschaften innerhalb der Verwaltung
	Einbindende Akteur:innen	Kommunalspolitik
	Zielgruppen	Alle lokalen Akteure
Klimabeitrag	THG-Vermeidungskosten	Hautvolkswirtschaftlich sinnvoll (< 200 €/t THG)
	THG-Reduktion	Mittlere Reduktion (25 - 60 %) bis hohe Reduktion (> 60 %)
	Synergien und regionale Wertschöpfung	Kommune kann Vorbild für Private sein
	Multiplikatoreffekt	Hoch
Aufwand	Einmalige Kosten	Keine
	Laufende Kosten / Jahr	Jährlich individuell (je nach Sanierungsplanung)
	Personalaufwand / Jahr	Energetische Aspekte bei Sanierungen einplanen (ca. 10 - 15 AT)
	Organisationsaufwand	Mittlerer organisatorischer Aufwand
	Fördermöglichkeiten	Fördermöglichkeiten und -bedingungen der NIK
	Zeitraum für Vorbereitung und Umsetzung	Vorbereitung: keine (bereits begonnen) Kontinuierliche Umsetzung
Umsetzung	Milestones	M1: Priorisierungsliste aktualisiert M2: Steckbrief für eine weitere Liegenschaft erstellt
	Erfolgsindikatoren und Ergebnismessung	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgte Sanierungen bei eigenen Liegenschaften • Realisierte Energieeinsparungen bei eigenen Liegenschaften
	Positive Wechselwirkungen	B2, C2 und C3

Maßnahmentitel

- Ausgangslage
- Potenziale und Chancen für die Gemeindeentwicklung
- Beschreibung der Maßnahme
- **Impulsgebende Handlungsschritte**
- Hinweise für die Umsetzung
- Gute Beispiele/ weitere Informationen

Exemplarischer Maßnahmensteckbrief: Fokus Umsetzbarkeit

- Eigene Liegenschaften priorisieren

→ Überblick zu Akteur:innen, Klimabeitrag, Aufwand und Umsetzung (u. a. Meilensteine)

HF A: Als Vorbild vorangehen		
A2: Eigene Liegenschaften priorisieren		
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Energieverbrauch der eigenen Liegenschaften senken Sanierung eigener Liegenschaften vorausschauend planen Gutes Vorbild für Private sein 	
Akteur:innen	Verantwortliche Akteur:innen	Fachstelle für eigene Liegenschaften innerhalb der Verwaltung
	Einzubindende Akteur:innen	Kommunalpolitik
	Zielgruppen	Alle lokalen Akteure
Klimabeitrag	THG-Vermeidungskosten	Heute volkswirtschaftlich sinnvoll (< 200 €/t THG)
	THG-Reduktion	Mittlere Reduktion (25 - 50 %) bis hohe Reduktion (> 50 %)
	Synergien und regionale Wertschöpfung	Kommune kann Vorbild für Private sein
	Multiplikatoreffekt	Hoch

Aufwand	Einmalige Kosten	Keine
	Laufende Kosten / Jahr	Jährlich individuell (je nach Sanierungsplanung)
	Personalaufwand / Jahr	Energetische Aspekte bei Sanierungen einplanen (ca. 10 – 15 AT)
	Organisationsaufwand	Mittlerer organisatorischer Aufwand
	Fördermöglichkeiten	Fördermöglichkeiten und -bedingungen der NKL
	Zeitraumen für Vorbereitung und Umsetzung	Vorbereitung: keine (bereits begonnen) Kontinuierliche Umsetzung
Umsetzung	Meilensteine	M1: Priorisierungsliste aktualisiert M2: Steckbrief für eine weitere Liegenschaft erstellt
	Erfolgsindikatoren und Ergebnismessung	<ul style="list-style-type: none"> Erfolgte Sanierungen bei eigenen Liegenschaften Realisierte Energieeinsparungen bei eigenen Liegenschaften
	Positive Wechselwirkungen	B2, C2 und C3

Meilensteinplan

- Entwicklung eines Umsetzungsplans basierend auf den Maßnahmen



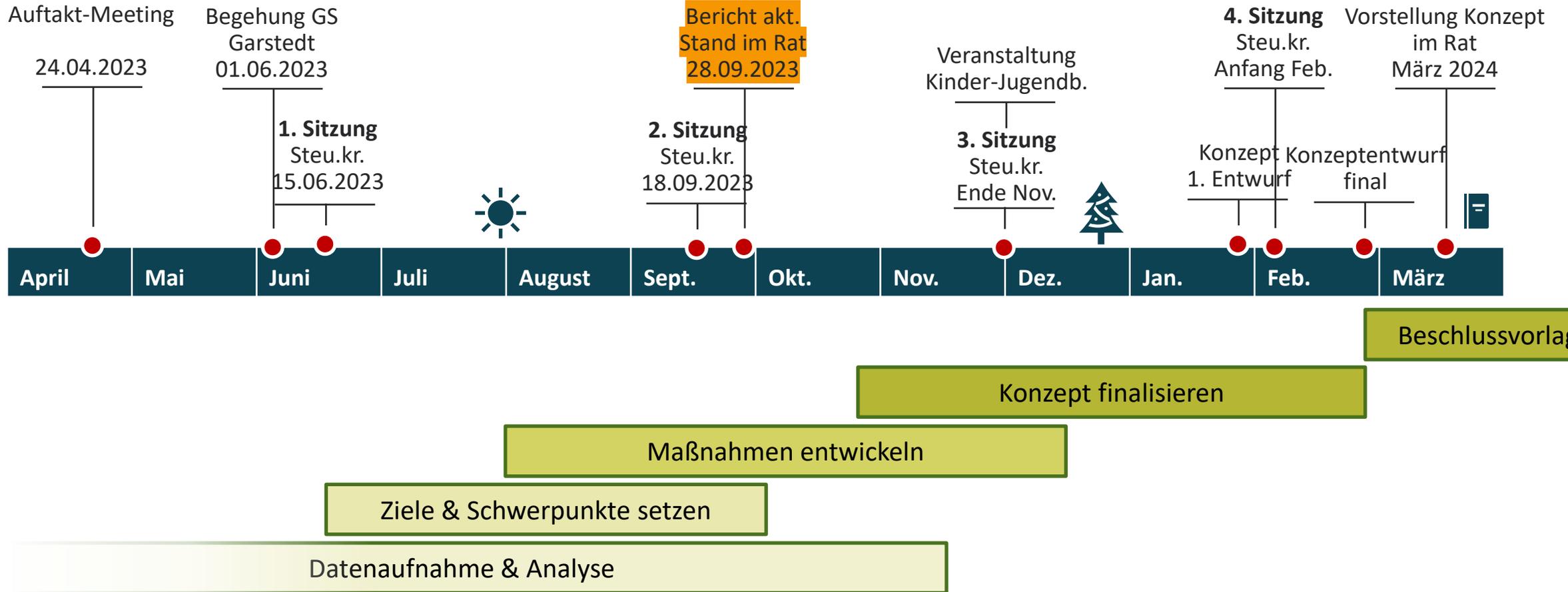
Meilensteinplan

- Entwicklung eines Umweltschutzkonzepts



Weiteres Vorgehen und Schritte

Erarbeitungsprozess IKK – aktueller Zeitplan



Weiteres Vorgehen und Schritte

Nächste Schritte:

- Weitere Gespräche und Abstimmungen
- Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen
- Ausarbeitung von Maßnahmen
- Bericht erstellen und abstimmen

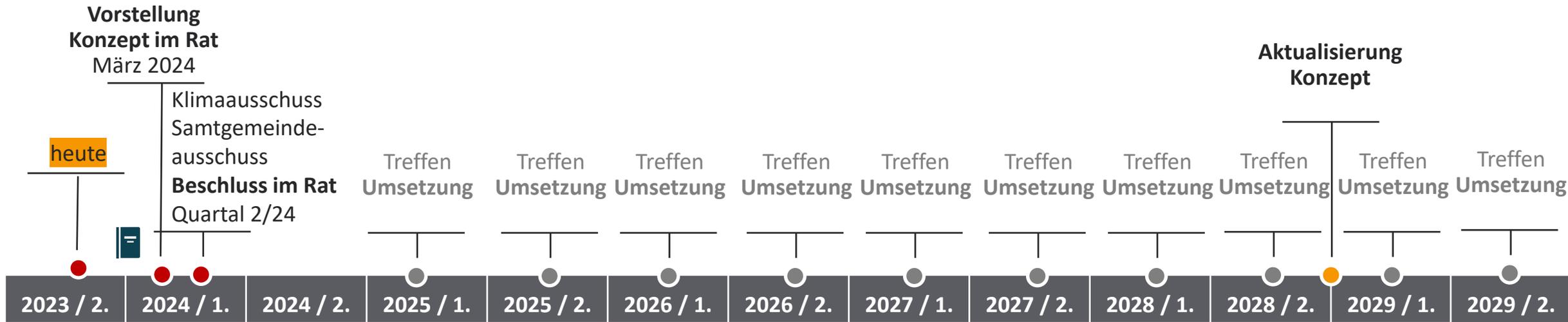
Nächste Treffen & Veranstaltungen:

- Jugendworkshop Klima (in Planung)
- Ende November: 3. Sitzung des Steuerungskreises (Thema: Verstetigung und Prozesse)
- Februar: 4. Sitzung des Steuerungskreises (Thema: Entwurf des Berichtsdocumentes)



Vorstellung
Konzept im Rat
März 2024

Erarbeitung, Beschluss und Umsetzung



Kontinuierliche Maßnahmenumsetzung

Aktualisierung

Kommunaler Klimaschutz

Zeit für Ihre Fragen

Potenzial- und Maßnahmenstruktur

- Arbeitsstand Potenzial- und Maßnahmenstruktur

Handlungsfeld A

Als Vorbild vorangehen

A1: Klimaschutzmanagement
etablieren

A2: Eigene Liegenschaften priorisieren

A3: Routinen in Politik und Verwaltung
verstetigen

Handlungsfeld B

Zukunftsfähige Weiterentwicklung
der Samtgemeinde

B1: Flächenentwicklung nachhaltig
gestalten

B2: Wärmewende gemeinschaftlich
umsetzen

B3: Regenerative Energieerzeugung
vorantreiben und nutzen

B4: Klimafreundliche Mobilität fördern

B5: Klimafolgenanpassung integriert
berücksichtigen

Handlungsfeld C

Motivieren und unterstützen

C1: Kinder- und Jugendbildung stärken

C2: Austausch und Vernetzung
ausbauen und nutzen

C3: Private gezielt unterstützen



Vielen Dank!

OCF Consulting
Energieeffizienz & Nachhaltigkeit für
Unternehmen, Quartier und Kommune

www.ocfc.de



Thomas Müller und Lena Knoop
040-4664 0192
thomas.mueller@ocfc.de